

„Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben“

Wein und Weinbau in der Bibel

Zusammenfassung der Diplomarbeit von Dr. Marcus Nelles
(Kandidatennummer 190090)

Motivation für die Arbeit

Ich habe u.a. katholische Theologie in Münster und München studiert und bin als kirchlicher Mitarbeiter und Gläubiger nahezu täglich mit Wein als „Medium“, „Symbol“, Zeichen göttlicher Gegenwart in der Eucharistie als Materie der heiligen Wandlung konfrontiert. Zudem bin ich davon überzeugt, dass die Bedeutung der Heiligen Schrift für das kulturelle Gedächtnis unserer Gesellschaft und der ganzen Menschheit auch noch in heutiger, vielfach säkularisierter Zeit kaum überschätzt werden kann, dass also biblische Geschichten, Gleichnisse und Sinnsprüche bis heute großen Einfluss auf die Wahrnehmung und Gestaltung unserer Gegenwart haben. Aus dieser Motivation heraus wollte ich mich mit Wein und Weinbau in religiöser Hinsicht beschäftigen.

Fragestellung/Zielsetzung

Ich habe mir die Frage gestellt, an wie vielen und welchen Stellen der Heiligen Schrift (Altes/Neues Testament) Begriffe wie Wein, Weinberg, Weinstock, Winzer, Weinlese u.ä. unmittelbar oder mittelbar erwähnt werden, und insbesondere, in welchem Sinnzusammenhang dies geschieht. Da die zahllosen Geschichten des Alten Testaments in ihrer Fülle wohl kaum jemandem vollständig gegenwärtig sind, haben mich die Vielzahl der Stellen und die unterschiedlichen Bedeutungszusammenhänge selbst überrascht.

Zielsetzung der Arbeit war somit, die Erwähnung von Wein und Weinbau in der Bibel zu systematisieren, ihr Vorkommen im Alten und im Neuen Testament zu vergleichen und Rückschlüsse auf die Wahrnehmung von Wein als Lebens-, Genuss-, Heil- oder auch Rauschmittel in der Bibel zu ziehen. Ziel war dabei auch, aus einzelnen Bibelstellen Informationen über die frühere weinbauliche Praxis oder auch die Aufbewahrung und den Transport von Wein zu gewinnen.

Methodik

Methodisch habe ich zunächst systematisch Bibelstellen zum Thema Wein gesammelt und in verschiedene Rubriken (etwa „Weinberg“, „Winzer“, „Weinstock“, „Wein“, „Trunkenheit“, „Medizin“ u.ä.) eingeteilt. Parallel habe ich antiquarisch zahlreiche Bücher zum Thema „Der Wein und die Bibel“ erworben und ausgewertet. Dabei stellte ich fest, dass die Herangehensweise der Autoren an das Thema äußerst vielfältig war; während einige Autoren lediglich biblische Geschichten in moderner Sprache nacherzählten oder zu Erlebnissen in ihrem eigenen Leben oder zu persönlichen Ausflügen in die Weinberge in Bezug setzten, widmeten sich andere sehr akribisch und auf hohem wissenschaftlichen Niveau dem Weinbau in der Antike, insbesondere im Vorderen Orient, und

erläuterten, inwieweit die aus anderen antiken Fundstellen und Schriften ableitbare Praxis in einzelnen Bibelstellen erkennbar wird. Zu längeren, den Wein oder Weinbau nicht nur peripher, sondern etwa als Hauptgegenstand eines Gleichnisses behandelnden Textstellen habe ich zudem einschlägige exegetische Literatur zur Auslegung der jeweiligen Bibelstelle konsultiert.

Vor Ausformulierung der Arbeit habe ich die biblischen Fundstellen und wissenschaftlichen Zitate so strukturiert, dass in jedem Abschnitt der Arbeit zunächst der jeweilige Gegenstand der Betrachtung in der realen Gegenwart im Alten Israel und anschließend erst seine metaphorische Verwendung durch die Propheten, Apostel oder Jesus selbst dargestellt wurde.

Inhalt

Die Arbeit behandelt nach einer Inhalt und Methodik der Abhandlung erläuternden Einleitung zunächst in aller gebotenen Kürze die Ursprünge des Weinbaus, die 7000 bis 8000 Jahre zurückreichen und mutmaßlich im Gebiet des Kaukasus oder des heutigen Armeniens liegen. Im folgenden Abschnitt setzt sich die Arbeit mit dem Weinberg im Alten Israel auseinander und legt dar, welche Informationen der Bibel zur Anlage eines Weinbergs bereits im Alten Testament zu entnehmen sind. Außerdem werden in diesem Abschnitt der Winzer als Heger und Pfleger des Weinbergs im Blick auf seine Aufgaben, Rechte und Pflichten sowie der Weinstock als Fruchtpflanze und Gegenstand der Pflege des Weinbauern abgehandelt. Wie im Rahmen der Ausführungen zur Methodik erwähnt, wird jeweils im Anschluss an das praktische Vorkommen des Gegenstands (Weinberg, Winzer, Weinstock) seine metaphorische Erwähnung in der Bibel erläutert.

Ein weiterer großer Abschnitt widmet sich den in damaliger Zeit üblichen Aufgaben im Weinberg, der festlichen Weinlese sowie den Verfahren zur Kelter des Weins, zu seiner Zubereitung und Lagerung. In Analogie zum vorherigen Abschnitt werden auch hier Schriftworte wie etwa das von den berstenden alten und neuen Schläuchen zitiert und metaphorisch ausgedeutet.

Den größten Teil der Arbeit macht die Beschäftigung mit dem Wein als alltäglichem Lebens-, bevorzugtem Genuss-, gefährdendem Rausch- und tröstendem Heilmittel sowie als Opfer(bei)gabe im Alten Israel aus. Abschließend wird die metaphorische Bedeutung des Weins (insbesondere bei der Hochzeit zu Kana durch die Wandlung von Wasser zu Wein oder in der Apokalypse als gärender, von der Hefe schäumender Zorneswein) erörtert.

Fazit

Die Analyse der Bibelstellen ergibt, dass der Wein in der Bibel ganz überwiegend als Symbol der Lebensfreude, der Feier, göttlicher Gnade und menschlichen Wohlstands dargestellt wird. Er ist jedoch auch nicht frei von Gefahr oder Verführung, wenn er im Übermaß genossen wird und zu Trunkenheit oder gar Trunksucht verleitet; deshalb wird an zahlreichen Stellen der Bibel auch vor übermäßigem Konsum gewarnt. Dabei ist jedoch nicht der Wein als solches der negative Faktor, sondern der Charakter dessen, der ihn genießt.